

## Autorinportrait Mehrnousch Zaeri-Esfahani

Geboren 1974 in Iran/ Isfahan floh die Autorin mit 10 Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland und studierte Sozialpädagogik. 2016 feierte sie ihr Doppeldebüt mit zwei autobiografischen Büchern für Kinder und Jugendliche.



Schon seit 2014 nebenberuflich und seit 2016 als freischaffende Autorin sehr intensiv nimmt sie an Lesefestivals wie *Käpt'n Book Bonn*, *Lirum Larum Freiburg*, *lit.Cologne Köln* oder der Schweizer *Literatur aus erster Hand* teil. Besondere Freude bereiten der dreifachen Mutter die Erzählstunden mit jungen Menschen, wo diese fragen dürfen, was ihnen wichtig ist.

Als Referentin hat sie mit ihrer Denkwerkstatt „Gemeinsam leben – Aber wie?“ seit 2013 in 400 Veranstaltungen bundesweit Berufstätige aus Bildung, Verwaltung, Pflege, Hospiz oder Jugendhilfe fortgebildet. Sie liest während der Sommermonate in ihrer *Stillen Zeit* wissenschaftliche Fachliteratur, die sich zuweilen in ihrem Schreibatelier stapelt.

Die Inhalte vermittelt sie in *Leichter Sprache* und mit der Methode *Storytelling*. Dabei kommt sie - ganz in orientalischer Tradition - vom Hundertsten ins Tausendste, um scheinbar zufällig wieder beim eigentlichen Thema zu landen. So erkennen die Zuhörenden die Zusammenhänge und verinnerlichen die Inhalte nicht nur kognitiv sondern mehr intuitiv.

Die Hälfte der Zeit gehört den Geschichten und Fragen der jungen Menschen, sagt die Autorin, die unter anderem mit dem Leipziger Lesekompass, dem LesePeter der GEW und von der ZEIT dem Deutschlandfunk, der UNO oder dem Goethe-Institut ausgezeichnet wurde.

Die Autorin zeigt - ohne zu beschönigen - die traurigen und schrecklichen Momente, um im selben Augenblick an den Zufall, die Hoffnung, das Absurde und das Komische zu erinnern, was die Protagonisten ihrer Geschichten zu dem macht, was sie sind: Menschen wie Du und Ich. Mit Ängsten und Wünschen, und auf der Suche nach Heimat und Liebe, nach dem Ort, den jeder sucht, den Ort, wo man dazu gehören darf.

Die Autorin und Preisträgerin des Demokratiepreises des Deutschen Bundestages 2002 bereitete schon als Sozialpädagogin Themen und Inhalte Schülergerecht auf und präsentierte sie in Modulen und Ausstellungen.



Das Jahr 2020 nutzte sie, um ihre Inhalte endlich zeitgemäß zu digitalisieren, nicht nur um nicht weniger verreisen zu müssen und mehr Zeit zum Schreiben ihrer neuen Buchprojekte zu haben, sondern auch um es weit entfernten Schulen und Bibliotheken und den ländlichen Einrichtungen zu ermöglichen, ihre Angebote kostengünstig zu buchen.